

Das Trio „Jontef“ begeisterte am Jüdischen Tag in Oldesloe

Stimmung im Stetl

Von SUSANNA FOFANA

BAD OLDESLOE – Die Klezmerim, die jiddischen Musikanten, zogen von Stetl zu Stetl. In Bad Oldesloe sorgte das preisgekrönte Tübinger Trio „Jon-

tef“ zu Recht für ausgelassene Begeisterung im Bürgersaal. Und der intensiven Ausstrahlung des aus Israel stammenden Sängers Michael Chaim

Langer konnte sich am ersten Jüdischen Tag in der Kreisstadt wahrlich keiner entziehen: Bei den letzten Liedern klatschten alle mit.

Wenn Schauspieler Langer auf den Fußsohlen wippt und mit ausdrucksstarker Stimme, Mimik und Gestik die Geschichten und Tanzlieder mit Leben erfüllt, hat er das Publikum schon für sich gewonnen. Seine begabten Mitstreiter, Violinkünstler Wolfram Ströle und Akkordeonspieler Joachim Günther, hat er vor zehn Jahren am Landestheater in Tübingen kennengelernt.

Seitdem besteht ihre Gruppe, die 1992 im Kleinkunstwettbewerb Baden-Württemberg den Förderpreis und 1993 den 1. Preis der internationalen Bodensee-Künstlerbegegnung gewann. Ihr

Name „Jontef“ ist jiddisch und bedeutet „Festtag“. Am jüdischen Festtag „Sabbat“ hatten sie gleich zwei Auftritte in Bad Oldesloe. Keineswegs nur für Kinder gedacht war das leider sehr schlecht besuchte Musical „Schlemihls große Reise“. Die Schlafmütze Schlemihl sorgt im jüdischen Städtchen Chelm für Verwirrung. Weil ein Witzbold ihn bei seiner Reise auf die falsche Fährte lockt, glaubt er, daß es ein zweites Chelm mit den gleichen Leuten gibt. Seine unglaubliche These findet unter den Schildbürgern sogar Anhänger. Fazit: Alle Wege führen nach Chelm.

Ein knarrendes Türgeräusch wie in dem Musical brauchte Ströle seiner Geige abends im voll-besetzten Bürgersaal nicht abzuverlangen. Hier wie dort bewies er, wie gekonnt er sein Instrument beherrscht, wenn er mit dem Bogen über die Saiten tanzt. Es kam eine schwingvolle Musik dabei heraus, die Trauer und Ausgelassenheit gleichermaßen ausdrückte, die Geschichten erzählten vom Einfallsreichtum armer Juden, die ihr Überleben künstlerisch meistern. Neben der Musik stand der Vortrag von Sylvina Zander aus der städtischen Kulturabteilung im Mittelpunkt. Sie hatte in

die Archive von Hamburg, Schleswig und Bad Oldesloe vertieft, um Interessantes über die Juden in Oldesloe von der ersten Niederlassung bis zum holsteinischen Empanzationsgesetz von 1863 hervorzuzaubern (siehe unten). Bürgerworthalterin Ilse Siebel dankte ihr für die Mühe – und dem Freundeskreis Beer Yaacov für das Buffet. Aus Bad Segeberg stellte sich die neue jüdische Gemeinde Segeberg, eine liberale Reformgemeinde, vor. Über das Postfach 1403, 23784 Bad Segeberg oder die Rufnummer 0171-864 29 91 kann man Kontakt mit der Gemeinde aufnehmen.



Begeisterten das Publikum im vollbesetzten Bürgersaal: Michael Chaim Langer

(Mitte, Gesang und Percussion), Hans Joachim Günther (rechts, Klarinette und Ak-

kordeon) und Wolfram Ströle (Violine und Gitarre).

Foto: SUSANNA FOFANA